

vita minima. Ein Arzt berichtet von seinem Locked-in Syndrom. Von Steffen Sassi. Hrsg. Verein zur Interessenwahrnehmung von Menschen mit dem Locked-in Syndrom sowie deren Angehörige und Freunde – LIS e.V., Selbstverlag. Berlin 2020, 45 S., EUR 5,- *DZI-E-2319*

Bei dem in der Regel durch einen Schlaganfall verursachten Locked-in Syndrom handelt es sich um ein schweres neurologisches Krankheitsbild mit einer fast vollständigen Lähmung und einer Unfähigkeit zu sprechen. Meist jedoch sind die kognitiven Funktionen sowie das Hören und Sehen nicht beeinträchtigt. In dieser Broschüre erzählt ein Facharzt für Innere Medizin, der selbst von dieser Erkrankung betroffen ist. Sie wurde bei ihm durch eine parainfektöse Entzündung des oberen Halsmarks und Hirnstamms ausgelöst. Das Locked-in Syndrom führt bei ihm dazu, dass er sich nur noch mithilfe einer Buchstabentafel und eines Kommunikations-PCs unterhalten kann. Der Erfahrungsbericht beginnt mit Schilderungen seiner Akutbehandlung in der Neurologischen Universität Freiburg. Er erzählt von Halluzinationen und seinem knapp halbjährigen Aufenthalt in der Rehabilitationsklinik Elzach. Daran anknüpfend folgt eine Beschreibung seiner Zeit nach der Entlassung aus der Reha mit Hinweisen zur Medikation, zu seinen Sensibilitätsstörungen und zu seinen psychischen Problemen. Die Darstellung schließt mit einer bilanzierenden Betrachtung der Sinnhaftigkeit der Krankheit. So bietet die Handreichung im Gesamten einen authentischen und komplexen Einblick in die Problematik des Lebens mit einem Locked-in Syndrom. Bestellschrift: Verein zur Interessenwahrnehmung von Menschen mit dem Locked-in Syndrom sowie deren Angehörige und Freunde – LIS e.V., Herzbergstraße 79, Haus 30, 10365 Berlin, Tel.: 030/34 39 89 75/73, Internet: www.locked-in-syndrom.org

Training Antidiskriminierung. Den Menschen im Blick. Schwerpunkt Rassismus. Von Britta Schellenberg. Wochenschau Verlag. Frankfurt am Main 2020, 224 S., EUR 24,90 *DZI-E-2331*

In den Jahren 2017 bis 2019 fand am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München das durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ geförderte Projekt „Den Menschen im Blick. Kompetent gegen Rassismus und Diskriminierung in Beruf & Alltag“ statt. Ein interdisziplinäres und diverses Team hat unter der Projektleitung der Autorin das Konzept des hier vorgestellten Antidiskriminierungstrainings entwickelt. Insbesondere Akteur*innen der Arbeitswelt sowie Mitarbeitende und Führungskräfte von städtischen Verwaltungen, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen und der Polizei können durch das Training lernen, rassistische Mechanismen in einer pluralen Gesellschaft zu erkennen und professionell mit Beschäftigten, Ratsuchenden und Klient*innen umzugehen. Auf diese Weise kann Verantwortung für den Erhalt des demokratischen Gesellschaftssystems und des friedlichen Zusammenlebens übernommen werden. Anschlie-

ßend an einige grundlegende Überlegungen und Informationen werden in dem Manual 19 Übungen vorgestellt, die für Rassismus und Diskriminierung sensibilisieren und zu mehr Selbstreflexion und Handlungssicherheit befähigen. Ein Schwerpunkt der Handreichung liegt auf dem institutionellen Rassismus, der für Organisationen und Arbeitskontexte besonders relevant ist. Schlaglichter zwischen den nach dem Baukastenprinzip kombinierbaren Übungen erleichtern den Einstieg.

Demokratie und Wohlfahrtspflege. Hrsg. Konrad Hummel und Gerhard Timm. Nomos Verlag. Baden-Baden 2020, 416 S., EUR 84,- *DZI-E-2332*

Angesichts vielfach beobachtbarer nationalistischer, fremdenfeindlicher und rechtspopulistischer Tendenzen ergeben sich gravierende Herausforderungen für die Positionierung der Wohlfahrtsverbände im Kontext der repräsentativen Demokratie. Um Impulse für eine verantwortliche Bewältigung der relevanten Zukunftsaufgaben zu vermitteln, beschäftigt sich dieser Sammelband mit dem sozialstaatlichen Zusammenhang und mit den Korrelationen zwischen Wohlfahrtspflege und Demokratie. Mit Blick auf historische Aspekte werden zunächst die Entstehung der ersten Wohlfahrtsverbände im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die Geschehnisse der Arbeiterwohlfahrt im Zeitraum 1919 bis 1945 und die Ausgrenzung der jüdischen Wohlfahrtsverbände im Nationalsozialismus beschrieben. Im Weiteren werden grundlegende und theoretische Fragen diskutiert, wie etwa im Hinblick auf die Krisenanfälligkeit der Demokratie, auf die Dynamik des gesellschaftlichen Engagements der Wohlfahrtsverbände, auf die Rolle der Verbände im Spannungsfeld zwischen Fürsorge und Partizipation und auf ihre Verortung in der europäischen Sozialunion. Der abschließende Teil des Buches beleuchtet praxisbezogene Dimensionen der Wohlfahrtspflege. Hier finden sich Beiträge zur Demokratie fördernden Funktion der Sozialen Arbeit, zur Sozialraumorientierung und zu der am Beispiel der Stadt Nürnberg betrachteten kommunalen Sozialraumpolitik. Darüber hinaus wird auf die muslimische Wohlfahrt in einer pluralen Gesellschaft, auf teilhaberorientierte Projekte der Diakonie Deutschland und das Sozialmonitoring als mögliches Instrument zur Messung der Wirkung von Sozialgesetzen diskutiert. Die Darstellung schließt mit der Mitschrift eines Gesprächs mit den Herausgebern zu möglichen Wegen zur Überwindung der postulierten Krisen von Wohlfahrt und Demokratie.

Der Einfluss muslimischer Religiosität auf die gesellschaftliche Integration von Einwanderern in Deutschland. Eine systematische Literaturanalyse. Von Martina Sauer und Dirk Halm. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2019, 137 S., EUR 33,- *DZI-E-2333*

Nach einer Hochrechnung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz lebten Ende des Jahres 2015 zwischen 4,4 und 4,7 Millionen Muslim*innen in Deutschland, wobei angesichts

der seitherigen Fluchtmigration von einer dynamischen Entwicklung ausgegangen werden kann. Um Erkenntnisse zum Einfluss der muslimischen Religiosität auf die gesellschaftliche Integration von Migrant*innen nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 zu gewinnen, hat das am Essener Zentrum für Türkeistudien angesiedelte Autor*innenteam 33 empirisch-quantitative sozialwissenschaftliche Studien zu diesem Thema untersucht. In der hier vorliegenden Metastudie werden nach einer Erläuterung der Problemstellung zunächst die Kriterien für die Auswahl der Einzelstudien erläutert. Anschließend werden die Methodik und deren Operationalisierung der Religionszugehörigkeit und der Religiosität, der Sozialintegration, der Kohäsion beziehungsweise der kulturellen Angleichung sowie der herangezogenen intervenierenden Merkmale in den Blick genommen. Im Weiteren folgen wesentliche Ergebnisse zur Ausprägung der genannten Indikatoren und zu den Zusammenhängen zwischen diesen. Beobachten lasse sich ein relativ geringer Einfluss der muslimischen Religionszugehörigkeit auf die Integration von Männern, wohingegen sich die Integration muslimischer Frauen aufgrund traditioneller Geschlechterrollenbilder eher problematisch gestalten. An interkultureller und interreligiöser Offenheit mangle es eher aufseiten der Aufnahmegesellschaft als aufseiten der Muslime.

Digitalisierung als Erfolgsfaktor für das Sozial- und Wohlfahrtswesen. Hrsg. Sandra Ückert und andere. Nomos Verlag. Baden-Baden 2020, 351 S., EUR 69,– *DZI-E-2337*

Von der kontinuierlich voranschreitenden Digitalisierung sind auch die Organisationen der Wohlfahrts- und Sozialwirtschaft unmittelbar betroffen. Diese Publikation ist auf Grundlage der Vortragsreihe „DRK goes digital“ des DRK Landesverbandes Westfalen-Lippe entstanden. Sie leistet einen mehrperspektivischen Beitrag für das Verständnis und die Aufarbeitung der in diesem Kontext entstehenden Fragen und bietet hilfreiche Anhaltspunkte für soziale Unternehmen, Institutionen und Verbände. Zunächst werden Strategien, Chancen und Risiken des digitalen Wandels sowie dessen ethische Dimensionen beschrieben. Im Weiteren geht es um die Realisierung digitalisierungsbezogener Managementaufgaben, um das Online-marketing, um die digitale Kommunikation, um das Personalmanagement und um die Herausforderungen und Möglichkeiten der Digitalisierung in der Bildung. Mit Blick auf den Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens werden das Spannungsfeld zwischen Vision und Realität, mögliche Innovationen, die Telemedizin und die Erstellung von Prognosen zu den Mobilitätsbedarfen im ländlichen Raum thematisiert. Das abschließende Kapitel widmet sich der Digitalisierung im Bevölkerungsschutz. Hier finden sich Hinweise zum Einsatz sozialer Medien, zur Einbindung von Freiwilligen, zur Nutzung offener Geodaten und zur digitalen Bewältigung einer großen Anzahl von Verletzten. Mit seinen theoretischen Reflexio-

nen und praxisorientierten Empfehlungen ermöglicht das Buch einen differenzierten Einblick in die Zukunftspotenziale der Digitalisierung im Sozial- und Wohlfahrtswesen.

Alltags- und Übergangspraktiken in Hilfen für junge Menschen. Zwischen Selbstbestimmung, Eigensinn und gesellschaftlichen Anpassungsforderungen. Hrsg. Anna Stossun und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2020, 271 S., EUR 29,– *DZI-E-2338*

Vom 20. bis 21. März 2019 fand an der Universität zu Köln die Fachtagung „Auf Biegen und Brechen? Alltags- und Übergangspraktiken in Hilfen für junge Menschen: zwischen Selbstbestimmung, Eigensinn und gesellschaftlichen Anpassungsforderungen“ statt, in der erzieherische Hilfen für die Bewältigung von Übergängen junger Menschen im Mittelpunkt standen. Die hier verschriftlichten Beiträge befassen sich mit der Frage, wie es gelingen kann, „schwierige“ Jugendliche, die sich im Hilfesystem befinden, so zu begleiten, dass die Entwicklung einer eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeit gefördert wird. Zunächst geht es um individuelle und strukturelle Perspektiven auf die Gestaltung von Alltag und Übergängen, wie beispielsweise im Hinblick auf Kontexte wie die Heimerziehung, freiheitsentziehende Maßnahmen und individualpädagogische Auslandsmaßnahmen. In einem weiteren Teil des Buchs werden unter Bezugnahme auf die Projekte PREJOB, „Drehscheibe“ und HEIMSPIEL verschiedene Evaluationen vorgestellt, bevor dann mit Blick auf die pädagogische Praxis im Zwangskontext und auf den Recovery-Ansatz die professionelle Ausgestaltung von Hilfen für junge Menschen beleuchtet wird. Abschließend folgen Fachtexte zu aktuellen Konzepten für die Realisierung von Auslandsmaßnahmen und eine Zusammenfassung der Tagungsergebnisse, in der die gemeinsamen Herausforderungen unterschiedlicher Hilfesysteme benannt werden. So bietet der Tagungsband im Gesamten vielfältige Impulse für eine erfolgreiche sozialpädagogische Unterstützung Jugendlicher in Übergangssituationen auf ihrem Weg in das Erwachsenenleben.

Arbeitsrechtlicher Umgang mit Pandemien. Praxisleitfaden am Beispiel der Corona-Krise. Hrsg. Holger Dahl und andere. Verlag R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft. Frankfurt am Main 2020, 258 S., EUR 89,– *DZI-E-2339*

Durch einen Ausbruch einer Pandemie beziehungsweise einer globalen Infektionskrankheit ergeben sich zahlreiche Herausforderungen im Hinblick auf den Gesundheitsschutz der Allgemeinheit. Als Handreichung für die Betriebsparteien betrachtet dieser Praxisleitfaden am Beispiel der aktuellen Corona-Krise, was in der Arbeitswelt beachtet werden muss, wobei sowohl die Perspektive der Arbeitgeber*innen als auch diejenige des Betriebsrats berücksichtigt wird. Im Blickfeld stehen Fragen zur Kurzarbeit und zur Zeitarbeit, zum Homeoffice, zur Arbeitszeitflexibilisierung, zur Entgeltfortzah-

lung im Krankheitsfall und zur Quarantäne. Außerdem geht es um die Belastungen für systemrelevante Berufe, um den Datenschutz, um die rechtlichen Bestimmungen für Videokonferenzen und um die Rahmenbedingungen für Restrukturierungsmaßnahmen. Auch den im Kontext von Covid-19 veranlassten Gesetzesänderungen gilt das Interesse. Die Darstellung wird durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis und eine Abschlussbetrachtung zur Bewältigung der Situation vervollständigt.

Pädagogisches Grundwissen für das Studium der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium. Von Sven Trauband und Hans-Jochen Wagner. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2020, 219 S., EUR 20,- *DZI-E-2335*

Für ein erfolgreiches Studium der Sozialen Arbeit ist ein fundiertes pädagogisches Grundwissen von wesentlicher Bedeutung. Um den Einstieg zu erleichtern, vermittelt dieses Lehrbuch einen kompakten und soliden Überblick über zentrale Konzepte der pädagogischen Disziplin. Zunächst werden einige anthropologische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die Relevanz des Menschenbildes für das fachliche Handeln, vorgestellt. Dabei finden auch aktuellere biologische, psychologische, neurowissenschaftliche und philosophische Aspekte Beachtung. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit den pädagogischen Grundbegriffen Sozialisation, Erziehung und Bildung, bevor dann einige behaviouristische und kognitive Lerntheorien sowie neuere konstruktivistische und neurodidaktische Perspektiven auf das Lernen veranschaulicht werden. Mit Bezug auf pädagogische Grundhaltungen geht es um humanistische und systemische Prinzipien, um die Ressourcenorientierung, um die Ideale der Authentizität und der Partizipation sowie um die Balance zwischen Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen. Expliziert werden auch wichtige Grundformen des pädagogischen Handelns wie beispielsweise das Unterrichten, das Beraten, das Animieren und das Zeigen. Als Erziehungsstile präsentieren die Autoren den autoritären und den demokratischen Ansatz, aber auch einige neuere Methoden wie den vernachlässigend-indifferenten Stil. Zudem werden Entwicklungen wie das überfürsorgliche Helicopter-Parenting und permissive Erziehungspraktiken diskutiert. Abschließend werden am Beispiel der Ansätze Maria Montessoris und Kurt Hahns reformpädagogische Herangehensweisen porträtiert. Das mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Übungsaufgaben versehene Kompendium eignet sich sowohl für die seminarbegleitende als auch für die vertiefende eigenständige Lektüre.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Stephanie Pigorsch
Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: pigorsch@dzi.de,
Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter
Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt
am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof.
Mag. Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers
(Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im
Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe
(Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr.
Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum
Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset,
Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi; Prof. Dr. Peter
Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deut-
scher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV
Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher
Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof.
Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft
für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder
(Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und
Gleichstellung); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice
Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-
Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94,
14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/
83 90 01-85, Internet: www.dzi.de, E-Mail:
verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit
einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71
pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56;
E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für
Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50;
Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und
Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss
spätestens drei Monate vor Jahresende schrift-
lich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im
Rahmen von Double-Blind Peer Reviews
begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/
hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und
Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen
schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27,
10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nord-
lichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606